

reien und Genossen aus dem D weichen müssen, versteht sich von selbst. Von den Evangelischen Buchhandlungen bleibt auch nicht eine einzige im Buchstaben E, sie verteilen sich auf die übrigen Buchstaben und sind so mit wesentlich geringerem Zeitverlust zu finden als jetzt, ebenso müssen auch die Firmen unter Expedition ihren Platz wechseln, denn kein Mensch kann wissen, ob sie nicht unter Administration oder Redaktion zu suchen sind. Und da Zeit Geld ist . . . Die Firmen unter Geschäftsstelle würde ich sämtlich umordnen, ebenso die Firmen unter Gesellschaft. Fußnoten geben zwar zur Erleichterung des Auffindens die Anweisung: »Die Firmen sind nach der Materie geordnet«. Doch muß dies mit einer ziemlichen Gedankenarbeit verbunden sein, da ich beim besten Willen noch nicht habe ergründen können, welche Materie der Börsenverein vertritt, und hätte ich nicht durch Zufall gewußt, daß er unter »Geschäftsstelle« steht, so würde ich ihn nicht gefunden haben, denn Börsenverein kommt als Stichwort nicht vor. Die Firmen unter Gesellschaft sollen, wie schon gesagt, nach der Materie geordnet werden. Ich würde sie nach Kennworten ordnen wie: Heimkultur, Körperpflege, Kunst, Christliche usw. Die »Gesellschaft zur Verbreitung literar. Werke« müßte unter »Gesellschaft« bleiben, weil ein brauchbares Kennwort nicht vorhanden ist, nur würde ich vorschlagen, noch eine Verweisung unter Selskabet til Udbredelse af literaere Vaerker zu bringen, weil häufig so zitiert wird.

Bei der Firma »Handlung des Evangelischen Stifts St. Martin, Koblenz«, fehlt die Verweisung. Wer in aller Welt soll auf den Gedanken kommen, daß bei dieser Firma die Bezeichnung ihres Geschäftszweiges nicht Buchhandlung oder Verlag, sondern ausgefucht Handlung heißt! Wer nur ihren Namen »Evangelisches Stift St. Martin, Koblenz« kennt, kann diese Firma nicht finden, es sei denn, er schlage unter dem Städte-Verzeichnis Koblenz auf und durchsuche die ganze Reihe der dort aufgeführten Firmennamen, wie ich dies in anderen Fällen schon oft habe tun müssen. Da aber der Buchhändler stets mit Arbeit überlastet ist, so dürfte ihm eine solche Zeitvergeudung nicht zugemutet werden.

Die Hofbuchdruckereien müssen unter ihren Personennamen eingereiht werden, denn sobald die Firma einen anderen Titel erhält, würde sie ihren Platz im Adreßbuch wechseln, was die Möglichkeit des raschen Auffindens wesentlich beeinträchtigen würde. Da nach meinem Vorschlag kein Eigenschaftswort als Stichwort gebraucht werden soll, würden alle Firmen unter Fürstlich, Königlich, Kaiserlich (Herzoglich und Großherzoglich kommen merkwürdigerweise nicht vor) anderweit einzuordnen sein. Es sei hier gleich der Universitätsbuchhandlungen Erwähnung getan: meiner Meinung nach darf keine Firma unter einer Titulatur aufgeführt werden, einmal, weil sich, wie schon gesagt, die Titulatur ändern kann, und dann, weil auch anzunehmen ist, daß mancher der Benutzer sie nicht kennt. Jeder Buchhändler kennt die Styria und die Throlia, daß aber die erstere unter »Universitätsdruckerei« und die andere unter »Buchhandlung der Verlagsanstalt« aufzusuchen ist, dürfte mancher schon zu seinem Schaden zu spät erfahren haben. Die Kunstanstalten, Kunstdruckereien, Kunstverlage usw. müßten unter ihren wirklichen Namen eingeordnet werden, denn diese Bezeichnungen geben wohl an, was die Firmen sind, aber nicht wie sie heißen, das letztere aber, es kann nicht oft genug gesagt werden, ist die Hauptsache.

Der gefürchtetste Buchstabe im ganzen Alphabet des Adreßbuches des Deutschen Buchhandels ist das V. Schier unüberwindliche Schwierigkeiten türmen sich hier vor den Blicken des Benutzers auf. Hat er sich durch die Vereine und die Firmen unter Vereinigte durchgewunden, so gelangt er zum Verlag, dieses Wort allein »erfüllt die Seele des Buchhändlers mit Grausen«. Zunächst wird er durch die inhaltschwere Fußnote erschreckt: »Die Firmen unter Verlag sind nach der Materie und dem Namen geordnet«. Man überlege sich nur, welche Gedankenarbeit dem Benutzer aufgebürdet wird. Zunächst muß er sich überlegen, heißt die Firma wirklich Verlag oder Verlagsanstalt oder Verlagsbuchhandlung oder Verlagsbureau oder Verlagsdruckerei oder Verlagsgesellschaft oder Verlagshandlung oder Verlagshaus oder Verlagsinstitut oder endlich Verlags-Magazin. Sodann muß er in Erwägung ziehen, ob nicht ein Adjektiv oder

gar zwei folgen, denn dann ordnen sich diese beiden hintereinander, wie z. B. bei Verlag der Evang.-Lutherischen Mission, Leipzig, wobei noch zu bemerken ist, daß diese Alphabetisierung nicht genau eingehalten wird. Während im Buchstaben A eine ganze Reihe von Firmen unter dem Stichwort »Allgemeine« aufgeführt wird, folgen hier Verlag der Musikalischen Universal-Bibliothek, Verlag der Freien Musikalischen Vereinigung, Verlag der Musikwoche und Verlag der Allgemeinen Musik-Zeitung aufeinander, und der Verlag der Allgemeinen Sport-Zeitung rangiert hinter dem Verlag für Sozialpolitik. Während sonst das Eigenschaftswort Königlich als Stichwort gilt, steht im Adreßbuch der Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts Berlin zwischen Verlag Stahleisen und Verlag der Sternführer. Hat dann der Suchende auch diese Arbeit hinter sich, so muß er überlegen, ob sich nicht vielleicht auch noch ein Personennamen mit bei dem Firmennamen befindet, wie z. B. Verlag für Sprach- und Handelswissenschaft S. Simon, Berlin. Denn unter Umständen könnte auch dieser bei der Alphabetisierung noch mitwirken. Daß eine Firma wie Verlag und Buchhandlung Pädagogia kaum gefunden werden kann, leuchtet ein. Wieviel einfacher wäre es doch, wenn sie unter dem Stichwort Pädagogia stünde; aber selbst die Verweisung fehlt.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß durch die angeführten Mängel die Gebrauchsfähigkeit des Adreßbuchs erheblich herabgemindert wird. Die Frage ist nur die, ob hier Abhilfe geschaffen werden kann. Diese Frage ist zu bejahen, es ist sehr wohl möglich, hier Wandel zu schaffen. Zunächst müssen alle Firmen, die einen Personennamen führen, unter diesem eingeordnet werden, ferner müßten alle Firmen, die ein sich dem Gedächtnis einprägendes Kennwort haben, nach diesem alphabetisiert werden, z. B. Verlag des Apollo unter Apollo, Verlag der Blätter für Architektur unter Architektur usw. Nur in Fällen, in denen es ganz unmöglich ist, ein brauchbares Kennwort aus dem Firmenamen herauszuschälen, soll die Bezeichnung Verlag, Verlagsanstalt usw. beibehalten werden. Die Anzahl der so gearteten Firmennamen ist aber so gering, daß sie leicht zu übersehen sein wird. Bei der jetzigen Anordnung wird das Auffinden der Adressen außer durch die schon angeführten Übelstände auch dadurch ganz außerordentlich erschwert, daß Nebensächliches an die Spitze gestellt ist, während man das wirklich Notwendige und Wesentliche erst hinter der Front und oft erst weit hinten in der Etappe findet. Während sonst das an das Alphabet gewöhnte Auge über die Reihe der Namen hinweggleitet, finden wir hier seitenslang das gleiche einförmige Stichwort, und nur mit Mühe und Zeitverlust, oft nur durch einen glücklichen Zufall begünstigt, gelingt es, das Gewünschte zu finden.

Dies wären im großen und ganzen die Vorschläge, die ich für eine Umgestaltung des Adreßbuchs des Deutschen Buchhandels zu machen hätte. Ich bin fest überzeugt, daß alle Interessenten die vorgeschlagenen Änderungen mit Freuden begrüßen würden, und ich selbst würde mich freuen, wenn es mir vergönnt sein sollte, durch meine Anregungen die Arbeit des oft schwer geplagten Buchhändlers wenigstens einigermassen zu erleichtern.

Kann nun die Redaktion des Adreßbuchs diesen Wünschen nach einer Umgestaltung auch gerecht werden? Es besteht für die Aufnahme einer Firma der Grundsatz, daß sie nur so in das Adreßbuch aufgenommen werden darf, wie ihre handelsgerichtliche Eintragung lautet, eine Vorschrift, an der gewiß nicht gerüttelt werden soll. Wie ich schon im Anfang meines Aufsatzes gesagt habe, ist die genaue Kenntnis des vollständigen Firmenwortlauts eine unbedingte Notwendigkeit. Es fragt sich nur, ob diesem Grundsatz dadurch Eintrag geschähe, wenn die jetzigen Verweise gleich vor die Haupttitel gestellt würden. In erster Linie ist das Adreßbuch doch für die Benutzer da; diesen müssen alle nur möglichen Erleichterungen geboten werden, und ebenso wenig wie jetzt, bei dem System der Verweise, der Willkür des Bearbeiters ein zu großer Spielraum gewährt ist, ebensowenig könnte dies bei der vorgeschlagenen Umgestaltung der Fall sein. Wenn jedoch die Verwaltung des Adreßbuchs des Deutschen Buchhandels von der jetzigen Art der Anordnung nicht abgehen